

# Wenn es fertig ist, wird es etwas Tolles sein

„Und das wollten die Kerle alles entsorgen hier? Unglaublich!“, entfährt es Susanne Boerner, während sie ein Eichenbrett aus einem großen Stapel vor sich zieht. Der Haufen ist bei der Aufräumaktion in einem alten Schuppen entstanden. Diesen Verschlag nutzte schon der Ur-ur-ur-Großvater von Boerners Mann Peter Letschert.

„In dem Schuppen war früher auch mal ein kleiner Kannenofen drin. Der ist aber mehr und mehr zerfallen“, blickt der Nachfahre auf die jahrhundertealte keramische Tradition seiner Familie zurück. Die führt seine Ehefrau Susanne Boerner heute mit ihm fort. Letschert selbst ist ebenso in der Manufaktur tätig,

## Alte Familientradition

setzt Öfen, kümmert sich um den notwendigen „Papierkram“, Details des Versands und vieles mehr.

So musste er auch in der Frage entscheiden, was mit dem baufälligen

Gebäude passieren sollte: „Der Schuppen fing an, sich zu verselbständigen. Ich musste also eine Rettungsmaßnahme starten. Entweder komplett abreißen – das wäre aber zu schade, schließlich ist es Historie der Familie. Oder sanieren. Mein Team ist gerade dabei, die restlichen Stabilisierungsarbeiten durchzuführen.“

Beim vorherigen Entrümpeln des Schuppens wurde das Holz ausgeräumt, in dem Susanne Boerner sofort Ansätze für neue Ideen sah. Zumal vieles von dem Material hochwertig und bestens erhalten ist. Alte Eiche eben. Auch ein Holz-



Susanne Boerner sieht ein Stück – und hat schon wieder eine Idee.



Gibt es im Stapel noch mehr Lohnendes?

kreuz von Letscherts Urgroßvater aus dessen Sterbejahr 1925 war noch darunter...

Fortsetzung auf Seite 11

Das erste Objekt für den Garten entsteht.



Ich bin zu  
Hause  
zwischen Tag  
und Traum  
dort wo die Kinder  
schlafen heiß vom  
Fieber dort wo die  
Alten sich zu Abend  
essen und Kisten  
stehen und heben  
ihren Raum  
Ich bin zu Hause  
zwischen Tag und  
Traum dort wo die  
Ausdrucksformen  
verlangen und  
Wohlfühl vom  
Verhalten der anderen  
sich wieder schon auf  
den Spuren der  
Und eure Zinde ist mein  
Lieblingsraum und alle  
Sommer welche in  
Ihr schweigern führen  
sich wieder in den  
tausend Zweigen und  
wegen wieder  
Tag und Traum  
R

„Susanne hat sofort angefangen, sich Teile herausgeklaut – und hier sieht man, was daraus entsteht“, deutet Peter Letschert später in der Werkstatt auf die vor dem Brett mit dem Rilke-Gedicht hockende Künstlerin. „Dort wo die Kinder schläfern, heiß vom Hetzen/Dort wo die Alten sich zu Abend setzen/Und Herde glühn und hellen ihren Raum...“, trägt sie mit weißer Farbe und einer beneidenswerten Handschrift auf. Den Text hat sie auswendig parat, wie so viele Gedichte, die in ihre Arbeit einfließen. Dabei war sie einst keine besonders gute Schü-



Garten aufgestellt werden und die Besucher, die die dort gezeigten Arbeiten betrachten, erfreuen, verrät die

kommen Besucher und sagen plötzlich das ganze Gedicht auf – dann kriege ich Gänsehaut...“

„Und eine Linde ist mein Lieblingsbaum/Und alle Sommer welche in ihr schweigen/rühren sich wieder in den tausend Zweigen/Und wachen wieder zwischen Tag und Traum“, endet das Gedicht, das Rilke 1909 schrieb. Nachdem sie es auf die Eiche gebracht hat, ist Susanne Boerner abermals mitten im Stapel aus dem Schuppen, wühlt darin herum, zieht einzelne Stücke heraus, andere lässt sie beiseite. „Keine Ahnung, was das war“, ruft sie mit Blick auf ein weiteres Holz aus. „Aber das wird etwas Tolles, wenn es fertig ist!“



lerin im Fach Deutsch. Heute ist ihr die Beschäftigung mit Lyrik ein Herzensanliegen; wieder und wieder liest sie Werke, die sie, wie Rilkes Verse, längst auswendig kennt.

### Lieblingsgedichte

„Wir müssen morgen noch die ganzen anderen Bretter aus dem Stapel holen“, lacht Susanne Boerner plötzlich laut los in Richtung ihres Mannes. „Ich will noch mehr Lieblingsgedichte auf Bretter bringen.“ Diese sollen im zur Galerie Susanne Boerners gehörenden, parkähnlichen

Künstlerin ihren spontanen Einfall.

Aber nun muss sie sich sputen, bevor die Farbe eintrocknet und erst einmal dieses Brett vollenden. Einen Stern aus Keramik hat sie auf dessen Spitze gesetzt, er ist mit 24-karätigem Gold verziert. „Ein bisschen Keramik muss sein!“, nickt die Kreative. „Und wir müssen noch Füße dafür basteln, damit das Brett draußen stabil steht.“

Susanne Boerner arbeitet generell gerne mit Lyrik. Sie erzählt, dass sie erlebt habe, wie auf einer ihrer Arbeiten die erste Strophe eines Gedichts gestanden habe. „Und dann

### IMPRESSUM

#### Redaktion

UPRESS UG (haftungsbeschränkt),  
Soesttor 12, 59555 Lippstadt  
0 29 41/95 89-1 11, hallo@upress.info

#### Chefredakteur

Uwe Schmalenbach

#### Herausgegeben für

Susanne Boerner  
Gute Miene | art-work | metal-work | edition  
Bergstraße 20, 56235 Ransbach-Baumbach  
0 26 23/92 40 53  
info@susanne-boerner.de